

Mitteilungsvorlage

zur Kenntnis im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Unterschriftenaktion: Weitere Raumnutzung der Luscht und Helloqueenparty in den Räumen des Sudhauses**

Bezug:

Anlagen: 0

Der Verwaltung wurden Anfang des Monats insgesamt 359 Unterschriften übergeben die sich für den Erhalt der Luscht und Helloqueenparty in den Räumen des Sudhauses aussprechen. Die Unterstützung der Forderung erfolgt in einer Unterschriftensammlung und in einer Onlinepetition und richtet sich an den Tübinger Gemeinderat. Die Petition hat folgenden Text:

„Wir fordern weitere Raumnutzung der Luscht und Hello Queen Party in den Räumen des Sudhaus e.V. Tübingen

Das Sudhaus musste auf Grund von Beschwerden der Anwohner, das Partyangebot einschränken. Den Anwohnern waren die Besucher*innen auf ihrem Rückweg nach Hause zu laut. Das Sudhaus bekam die Auflage nur noch 10 Großraumparties veranstalten zu dürfen und entschied sich für den Vollmondanz. Die Luschtparties und Helloqueen, demnach alle queeren jahrelang bestehenden Angebote, wurden gestrichen,wo gerade diese Gruppe kaum Räumlichkeiten in Tübingen hat und schon gar nicht in dieser Größe. Zudem gibt es keine queere Party im NeckarAlbRaum, die generationenübergreifendes Publikum in dieser Größenordnung verbindet. Mit der Luscht und Hello Queen Party identifizieren sich gerade Menschen aus allen Altersgruppen zwischen 18- 60 Jahre.

Begründung

Gerade die Hello Queen mit knapp 800 Besuchern *ist eine Veranstaltung, die überregional Tübingen Bekanntheit verschafft hat, die eine Stadt nach außen hin präsentiert, die offen und tolerant ist. Insbesondere die Hello Queen Party hat einen vielfältigen Raum geschaffen, indem sich homosexuelle, trans und queere Menschen und auch heterosexuelle Menschen jeden Alters und jeder Herkunft begegnen und miteinander feiern konnten. Solch ein Angebot für eine breite Vielfalt gibt es so nicht in Tübingen und auch nicht im Neckaralbkreis. Weder*

in der Größe noch mit diesem Gemeinschaftsgefühl. Zudem sind sonstige Veranstaltungen in Großstädten meist auf Profit und Kommerzialisierung aus. Diese Veranstaltungen hatten jedoch auch eine gemeinnützige Aufgabe, organisiert von der Aidshilfe Tübingen und dem LuSchT e.V. und das hat man als Besucher*in auch wahrgenommen. Zudem ist es die einzige Queere Party im Neckaralraum die eine Altersgruppe zwischen 18-60 Jahre zusammenbringt. Musikwahl als auch Publikum waren vielfältig egal ob Punk, Hip Hoper, Rocker usw.. alle waren willkommen und mussten keine Angst vor Ausgrenzung haben. Das hat wesentlich auch mit der Location zu tun.

Eine bunte Mischung! Dies ist in kommerziellen Locations, die meist ein bestimmtes Image verfolgen, Personen aussortieren und die MUSIK eine bestimmte Richtung angibt wie z.B. ausschließlich Hip Hop, nicht gegeben. Dort wird auch nicht generationenübergreifend gedacht und meistens ist dort auch keine Vielfalt vertreten.

Es ist seit mehr als 20 Jahren Tradition diese Parties im Sudhaus auszurichten. Es GEHT HIER nicht nur um RAUMNUTZUNG:

Das Sudhaus e.V. als Soziokulturelles Zentrum und gemeinnütziger Verein hat für uns die Aufgabe eine Vielfalt in ihren Räumlichkeiten zu ermöglichen, gemeinnützige Zwecke zu verfolgen und aus der Allgemeinheit auch Minderheiten zu fördern. Zudem hatte das Sudhaus schon immer das Image tolerant, offen, künstlerfördernd zu sein und gerade deshalb ist es uns wichtig in diesen Räumlichkeiten zu bleiben. Es ist eine Zumutung die Queercommunity nach nun mehr als 20 Jahren aufzufordern kommerzielle, finanziell zweckgebundene Räumlichkeiten aufzusuchen und einen gemeinnützigen Raum zu verlassen.

Wir sind uns sicher, dass das Sudhaus e.V. eine bis drei queere Großraumparties im Jahr unterbringen kann, indem es beispielsweise nicht nur eine PARTY wie den Vollmondanz ausschließlich fördert. Wir gehen von ca 8-10 Vollmondanz Veranstaltungen im Jahr aus.

AKTUELL ZUR STELLUNGNAHME DES SUDHAUSES vom 24.11.17

Auszug aus der Stellungnahme des Sudhaus. Zitat: " Mit dem Vollmondanz, den es seit Anfang des Sudhauses gibt, identifizieren sich die 18 bis 25-jährigen Jugendlichen aus der Region in besonderem Maße. Bereits jetzt erhalten wir enttäuschte Reaktionen darauf, dass wir die Vollmondtänze reduzieren. Zudem wird uns von städtischer Seite immer wieder bestätigt, dass es für diese Altersgruppe in Tübingen keine Party gibt, die vergleichsweise friedlich und unproblematisch abläuft."

Auch die Queer Community besteht aus vielen jungen Erwachsenen diesen Alters, die in ihrem Leben viel Ausgrenzung als auch Gewalt. Auch im Nachtleben erfahren haben und Orte wie es die Luschtparties waren brauchen und sich genauso damit identifizieren. Diesen Ort auch zum Teil als sicheren Ort genommen haben, um die queere Community etwas anonymer kennenzulernen. Das liegt zum Einen an den Veranstaltern, die selbst zum Teil aus der Community sind, aber besonders an der Location Sudhaus. Eine Großraumdisko ist damit nicht zu vergleichen. Es identifizieren sich sehr viele Menschen aus der Queercommunity mit den Luscht Parties und vor allem auch mit dem Sudhaus als Veranstaltungsort. Absolut! Wieso sind die belange anderer Jugendlicher schützenswerter als die der queeren Jugendlichen? Wenn sich dies gut aufteilen lässt und beides vertreten werden kann.

Zudem hätten jugendliche/junge Erwachsene eine Alternative in der Stadt, bspw auf Studentenparties, wo uns exzessive Gewalt nicht bekannt ist. Im Gegensatz zu queeren Jugendli-

chen/ jungen Erwachsenen, die nun keinen anderen Ort für eine Großraumveranstaltung haben.

Wir sehen an der Stellungnahme kein Argument warum eine Vollmondanz Party von insgesamt 10 im Jahr nicht gegen eine Hello Queen Party getauscht werden kann.

Diese Petition, kann auch sehr wohl als enttäuschte Rückmeldung der Queeren Community gesehen werden.

Wir fordern den Gemeinderat als auch den Vorstand des Sudhaus e.V. auf, sich nochmals zusammenzusetzen und eine weitere Nutzung des Sudhauses für die Luschtparty und Helloqueen zu ermöglichen. Das Sudhaus wird aus kommunalen Geldern finanziert, deshalb fordern wir die Kommune auf, schwulen, lesbischen, trans*und queeren Menschen diesen Raum zu lassen.

Wir bitten euch mit eurer Unterschrift unsere Petition zu Unterstützen.“

Die Verwaltung teilt die Auffassung der Petenten, dass die Partys in Tübingen weiter stattfinden sollen. Allerdings wird dies am Standort Sudhaus nicht möglich sein, da die Anzahl der zulässigen Partys auf zehn beschränkt ist und es für das Sudhauses wirtschaftlich notwendig ist, mit der Ausrichtung eigener Partys Geld zu erwirtschaften

Die Verwaltung prüft daher, ob die Partys an einem anderen, geeigneten Standort stattfinden können. Die Veranstalter werden in die Prüfung eingebunden.